

HOSCH *news*

Das internationale HOSCH Magazin



- **HOSCH auf „bauma 2010“ in München**
Teamgeist sorgt für einen erfolgreichen Auftritt
- **Präzise Reinigung auf drei Uhr**
Spitzentechnologie von HOSCH im Gotthard-Tunnel
- **Er hat eine Farm in Afrika**
Frans Kemp jagt mit Pfeil und Bogen
- **HOSCH Austria vor Gründung**
Niederlassung hat ihren Sitz am Wörthersee



Editorial

Teamgeist entscheidet

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

„Wir sind ein Team!“ Ein Satz, mit dem Teamchef Jürgen Klinsmann bei der Fußball-WM 2006 immer neu motivierte. Vor allem die, die nicht auf dem Platz standen, aber trotzdem entscheidende Seiten im erfolgreichen deutschen Kapitel der Fußball-WM 2006 geschrieben haben. Jetzt findet wieder eine Fußball-WM statt. Und auch in Südafrika werden Teamgeist und die richtige Einstellung entscheiden.

HOSCH hat mit dem Mannschaftssport Fußball vieles gemeinsam. Auch wir setzen auf Teamgeist und -arbeit. Matthias Sutter, Professor für experimentelle Ökonomie an der Universität Innsbruck, hat in vielen Experimenten Individuen gegen Gruppen antreten lassen. Das Ergebnis: Teams entscheiden strategischer, machen weniger Fehler und haben vor allem bei komplexen Entscheidungen im Vergleich zu Allein-Entscheidern oft die Nase vorn.

Wir bei HOSCH stellen Teams zusammen, um eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Dabei steht das „Wir“ im Vordergrund und nicht das „Ich“. Beispiele dafür sind der erfolgreiche Auftritt auf der Messe „bauma 2010“ in München, der nur mit einem eingespielten Team und im Doppelpass zwischen Geschäftsleitung, Vertrieb und Technik bewältigt werden konnte. Oder das Zusammenspiel beim „Monster-Tunnel“ in Kanada, wo Hilfe aus Südafrika dazu beitrug, der HOSCH Company den Auftrag zu sichern. Oder der Aufbau unserer neuen Niederlassung in Österreich und der Ausbau unserer vertrieblichen Aktivitäten in Belgien und in den Niederlanden – ohne gegenseitige Unterstützung würde die HOSCH-Firmenfamilie nicht wachsen.

Ihnen allen, Ihren Familien sowie allen unseren Kunden und Partnern auf dem ganzen Erdball wünschen wir erholsame Ferien und natürlich eine spannende Fußball-WM.

Herzlichst, Ihr

Hans-Otto Schwarze

Eckhard Hell

Inhalt

02 Editorial / Inhalt

03 Eine rasante Runde auf dem HDo4 ...

Erfolgreicher HOSCH-Auftritt auf der „bauma 2010“

04 Präzise Reinigung auf drei Uhr

Spitzentechnologie von HOSCH im Gotthard-Basistunnel

05 Monster-Abstreifer für einen Monster-Tunnel

HOSCH Company baut speziellen HDo4 für Tunnel bei den Niagara-Fällen

06 HOSCH Südafrika

Rundreise mit Experten der MIBRAG
Frans Kemp: Techniker, Verkäufer – und Farmbesitzer

07 HOSCH International

Italien: Ein Förderband von sechs Kilometern Länge
Polen: Damit die Kohle nach oben kommt

08 HOSCH Mix

09 Ein harter Winter und die „Wolke“

Impressionen der Wetterkapriolen

09 Impressum

10 HOSCH Personalticker

Geburtstag, Eheschließungen und Neugeborene
Kate Preston neu bei HOSCH International

11 Da staunte die Fachwelt

HOSCH stellte bei Schüttgut-Tagung Entwicklung des neuen HD-Abstreifers vor

12 Saubere Arbeit bei hoher Geschwindigkeit

HOSCH-Lösung für eine schnellere Schiffsbeladung

13 Niederlassungen

Direktbetreuung in Belgien und den Niederlanden
Gründung von HOSCH Austria zum 1. Juli 2010

14 HOSCH Großbritannien

Kohleterminal: Auch die Schotten setzen auf Qualität
Irland: Die richtige Antwort auf hohe Anforderungen

15 Grillen wie die Weltmeister

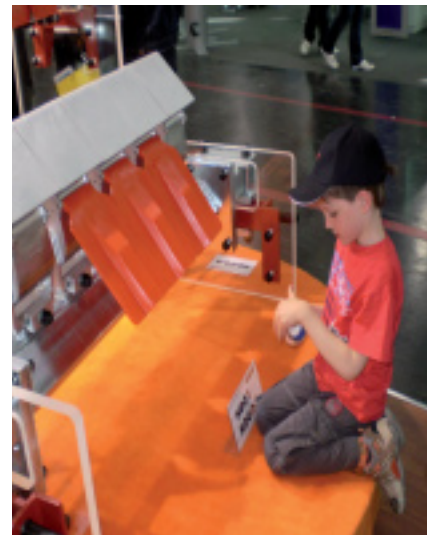
Rezeptvorschläge passend zur Fußball-WM

Eine rasante Runde auf dem HD04 ...

HOSCH-Auftritt auf der „bauma 2010“ in München – Teamgeist trägt zum Erfolg bei



Dicht umlagert war der HOSCH-Stand auf der „bauma 2010“



Vor der rasanten Runde auf dem HD04

Die Halle B2 auf dem Messegelände in München, ein Eckstand mit der Nummer 331: Ein kleiner Junge steht vor der drehenden Bühne, schaut sich die HD-Abstreifer an und ruft ganz erstaunt: „Oh, was geil!“ Er durfte dann eine Runde mit und auf dem HD04 fahren ...

Nur eine klitzekleine Episode der „bauma 2010“, die aber eine Menge über den Erfolg des Auftrittes von HOSCH auf der 29. Internationalen Fachmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und -geräte aussagt: „Der Teamgeist der gesamten Messemannschaft, die gegenseitige Unterstützung und die gute Stimmung übertrugen sich auch auf die Besucher unseres Standes“, bilanzierte Detlef Domke von Bichowski. Bis zu 800 Gäste begrüßte das HOSCH-Team an den sieben Messetagen, der etwa 40 Quadratmeter große Stand war dank der bedruckten Segel mit dem markanten HOSCH-Schriftzug und einer Weltkarte mit allen HOSCH-Standorten ein echter Blickfang. Davon überzeugte sich auch Geschäftsführer Eckhard Hell bei seinem Messebesuch, der allerdings bedingt durch das Flugverbot – Stichwort „Aschewolke“ – etwas kürzer ausfiel als geplant.

Auf zwei LCD-Fernsehern wurde den interessierten Besuchern in einer Endloschleife der Einsatz der Abstreifer eindrucksvoll dokumentiert. Ein Gerät hing über einer Vitrine, in der die Abstreifmodule ausgestellt waren – der Kunde hatte dadurch die Möglichkeit, die Module auch gleich im Arbeitsprozess zu sehen. Oberhalb der Drehbühne, auf der die HD0x-Geräte präsentiert wurden, liefen auf einer 62 Zoll großen Leinwand kontinuierlich die Einsätze des HD-Abstreifers. Auch hier wurde die Theorie mit der Praxis verknüpft, der Betrachter konnte sich einen Eindruck über die Arbeitsweise und Robustheit der HD0x-Geräte verschaffen.

Positive Experten-Urteile

Ein Einkäufer von ThyssenKrupp ließ sich zum Beispiel ausführlich über die Arbeitsweise der HOSCH-Produkte informieren und bedankte sich anschließend so: „Jetzt weiß ich endlich, warum man HOSCH einsetzt.“ Auch die Vertreter der Anlagenbauer SBM und Beumer kamen am HOSCH-Auftritt in der bayerischen Landeshauptstadt nicht vorbei und äußerten sich sehr positiv über die Produktpalette. Die Berichte in den überörtlichen Medien über den Einsatz von HOSCH am Gotthard-Basistunnel

hatte die Vertreter des Tunnelbandherstellers H&E an den HOSCH-Stand gelockt. Intensive Gespräche über den HD0x-Einsatz im Tunnelbau folgten – weitere wurden fest vereinbart. Und selbst einer der bedeutenden Mitbewerber von HOSCH schaute in der Halle B2 vorbei und gratulierte zum neuen HD: „Er entspricht genau den HOSCH-Produkten.“

Das unerwartete Flugverbot an den Messetagen schlug sich bei der „bauma 2010“ in den absoluten Besucherzahlen nieder. Etwa 415 000 zählte der Veranstalter, der Besuch ging damit im Vergleich zur „bauma 2007“ um 17 Prozent zurück. Vor allem Kunden aus Asien, Indien oder Amerika hatten ihre Reise gecancelt. Auch das HOSCH-Team notierte weniger Auslandskontakte als 2007, zog aber trotzdem ein positives Fazit: „Die Resonanz auf unsere Angebote hält dem Vergleich mit der Messe 2007 stand und war wieder sehr gut. Unsere Besucher fragten vor allem gezielt nach, im Mittelpunkt stand dabei die Funktion des Abstreifers“, so Detlef Domke von Bichowski nach sieben ebenso anstrengenden wie erfolgreichen Tagen auf der Weltleitmesse der Bauindustrie.



Der HD-Abstreifer arbeitet rund um die Uhr

Sie ist für Tunnelbauer auf der ganzen Welt „die“ Baustelle überhaupt: das Durchbohren des Schweizer St. Gotthard-Massivs für zwei je 57 Kilometer lange Eisenbahnröhren, die einmal der längste Tunnel der Welt sein werden. Die HOSCH Fördertechnik GmbH sorgt mit speziellen Abstreifsystemen im Gotthard-Massiv dafür, dass das Mammutprojekt „Gotthard-Basistunnel“ nicht ins Stocken gerät. Dank der Technik aus dem nördlichen Ruhrgebiet laufen die Förderbänder, die Abraum und Geröll aus dem Berg ans Tageslicht bringen, rund um die Uhr. Das müssen sie auch. Bei dem Zehn-Milliarden-Projekt, das im Dezember 2017 vollendet sein soll, herrscht ein enger Zeitplan: „Time is Money“.

„Zeit ist Geld“, bestätigt auch Detlef Domke von Bichowski. Der Diplomingenieur aus Recklinghausen betreut für HOSCH die Baustelle zwischen den Portalen Erstfeld im Kanton Uri und Bodio im Kanton Tessin. Die Fäden vor Ort haben zwei Mitarbeiter der Tochtergesellschaft HOSCH Schweiz in der Hand: Niederlassungsleiter Uwe Machaczek und Service-Techniker Florian Bantle. Beide sind regelmäßig „am und im Berg“, um die Zukunftstechnik aus der Recklinghäuser Ideenschmiede, den neuen Kopftrommelabstreifer vom Typ HD, zu kontrollieren. Das Arbeitspensum ist enorm: 181,84 Kilometer Tunnel, Stollen und Schächte werden hier entstehen.

Wie ein Schutzschild

„Seit neun Monaten laufen unsere Abstreifer einwandfrei“, sagt Domke von Bichowski stolz. Im Juni 2009 wurden die ersten beiden Abstreifer an den entscheidenden Punkten der Förderbänder installiert, ein dritter folgte. Ein HD von HOSCH besteht aus mehreren Einzelmodulen, die – ähnlich einem Schutz-

Präzise Reinigung auf drei Uhr

Spitzentechnologie von HOSCH reinigt und schützt Förderbänder auf der Baustelle für den längsten Tunnel der Welt

schild - das Band sauber halten. Jedes Modul folgt der Gurtkontur und kann bei Störstellen so blitzschnell ausweichen, dass es mit bloßem Auge nicht erkennbar ist. Von seinen Ausmaßen her ist der etwa armgroße Kopftrommelabstreifer im Vergleich mit den bis zu 300 Meter langen Maschinen, die sich ihren Weg frei bohren oder sprengen, nur scheinbar ein Leichtgewicht. Seine Wirkung ist überragend, denn der HD schützt die Förderbänder vor Stillstand. Stoppt das Band, stoppen auch die Bohrmaschinen. Jede Sekunde unnötige Verzögerung kostet viel Geld.



Hier entsteht der längste Tunnel der Welt

Über vier Kilometer langer Transportweg

Der in der Firmenzentrale in Recklinghausen gebaute und in Südafrika intensiv getestete neue HD-Abstreifer wird im Gotthard-Tunnel an den Antriebstrommeln der Verlade- und Streckenbänder installiert – in der sogenannten Drei-Uhr-Position. Er kratzt Schüttgut vom Fördergurt, das nicht dorthin gehört und den Lauf stört. Dank seiner Standfestigkeit und der sehr robusten Konstruktion sorgt er sogar dafür, dass Abraummateriale, das auf dem über vier Kilometer langen Transportweg durch die Entmischung sehr klebrig geworden ist, nicht am Gurt haften bleibt. „Unser

Abstreifer schützt die Bandanlage“, erläutert Domke von Bichowski die Funktion des HD, „er hat permanenten Kontakt zum Förderband, egal wie breit es ist oder wie schnell es läuft“. Mit fünf verschiedenen Produktvarianten deckt der HD von HOSCH Laufbandbreiten von 0,5 bis 3,2 Metern ab. Dabei garantiert er eine effektive Reinigungsleistung bei Gurtgeschwindigkeiten bis zu 7,5 Metern pro Sekunde. Unebenheiten auf der Gurtoberfläche gleichen die federnd gelagerten Einzelmodule selbstständig aus.

Mitarbeiter mit Pendler-Pass

Und wenn es trotz alledem einmal zum „Worst Case“ – einem Stillstand – kommen sollte? Dann sind Uwe Machaczek und Florian Bantle vom Schweizer HOSCH-Team gefragt. Detlef Domke von Bichowski: „Gerade dieses Teamwork zwischen Recklinghausen und unserer sehr engagierten Niederlassung in der Schweiz ist ein wichtiger Baustein unseres Erfolges. Unsere Mitarbeiter am Gotthard sind jederzeit stand-by und verfügen über einen Pendler-Pass für den Tunnel. Einen Abstreiferwechsel haben sie in höchstens drei Stunden erledigt, dann läuft die Sache wieder.“

Ab 2017 rollen die Züge

Für den 43-jährigen stellvertretenden HOSCH-Vertriebsleiter ist der Einsatz der Recklinghäuser im Gotthard-Tunnel das Projekt seines Lebens. Freude und Stolz auf das Mammutvorhaben schwingen mit, wenn er sagt: „Als Projektpartner begleiten wir es bis zum Ende.“ Die Eröffnung des Tunnels ist zurzeit für Dezember 2017 geplant. Dann soll der erste Zug auf der Strecke von Zürich nach Mailand in nur 13 Minuten die Röhre passieren und so die Fahrzeit Zürich – Mailand um eine Stunde verkürzen. Auch hier gilt: Time is Money ...

„Das fieseste Material, das ich je gesehen habe“

Ein „Monster“-Projekt: HOSCH Company baut speziellen HD04 unter der Stadt Niagara Falls ein



Der Eingang zum Monster-Tunnel, der mehr als zehn Kilometer lang wird

➔ Info

Die Stadt Niagara Falls in Kanada liegt nicht weit entfernt von einem der Aussichtspunkte auf die weltberühmten Niagara Fälle. Dieses Naturwunder setzt sich aus drei Wasserfällen zusammen. Über 2,9 Millionen Liter Wasser fließen dort pro Sekunde und produzieren etwa 4000 Megawatt Strom, die sich die Vereinigten Staaten und Kanada teilen. Das Tunnelprojekt begann 2005 und soll voraussichtlich noch in diesem Jahr beendet werden.

Gesucht und gefunden: Die weltweit operierende österreichische Baufirma Strabag bohrt tief unter der Stadt Niagara Falls in Kanada einen gewaltigen Tunnel, der nach Fertigstellung, geplant ist sie noch in diesem Jahr, Wasser aus dem nahen Niagara-Fluss ins Sir Adam Beck-Kraftwerk umleiten soll. Doch bei der Entfernung des Gesteins hakte es, vor allem beim Booster-Förderband. Strabag fragte bei der HOSCH Company an – und David Winslow und sein Team wurden aktiv.

„Das ist ein echter Monster-Tunnel“, beschreibt der Geschäftsführer die Ausmaße des Projekts und führt dafür einige Superlative an: Gebohrt wird mit einer der größten Hartgestein-Tunnel-Bohrmaschinen (TBM), der Tunnel ist 14,4 Meter breit (Winslow: „Unvorstellbar“) und soll mehr als zehn Kilometer lang werden. Das Problem beim Booster-Förderband, das vom TBM bis nach draußen führt, war, dass das komprimierte und schlammige Material das System überlud und dadurch schwere Abnutzungsschäden hervorrief und kostbaren Strom verbrauchte. Verschiedene Vorabstreifer wurden bereits auspro-

biert, ehe HOSCH ins Spiel kam. „Wir haben die Situation genau analysiert. Nach einigen Testversuchen entschieden wir uns für einen Monster-Abstreifer“, so David Winslow. Mit Unterstützung aus Deutschland und einer schnellen Hilfe aus Südafrika wurde die dringend benötigte Lösung vorgestellt – der HOSCH-Abstreifer vom Typ HD04. Ein Spezialfall waren die Module, die extra für das Booster-Förderband hergestellt wurden. Die Schabeklätter kamen aus Südafrika und beinhalteten Wolframkarbid sowie Schrämmleisten entlang der gesamten Rückseite. „Damit können wir den aggressiven Verschleiß bekämpfen, der durch das abgetragene Schiefergestein hervorgerufen wird“, erklärt David Winslow, der dieses Material als „das fieseste, was ich je gesehen habe“, beschreibt.

Kunde war fast sprachlos

Als der HD04 an seinem Einsatzort ankam, war der Kunde fast sprachlos und sagte nur: „Was für ein Abstreifer“. Mit Hilfe der Strabag-Mitarbeiter wurde das HOSCH-„Monster“ vorbereitet und gemäß den exakten Spezifikationen eingebaut. Es folgten noch einige Ver-

suche, um die Leistung zu optimieren. Mittlerweile macht der HOSCH-Abstreifer einen „good job“. David Winslow: „Der Kunde ist sehr glücklich und will noch weitere HOSCH-Produkte bei diesem Projekt einsetzen, um die Förderbänder sauber zu halten.“

www.niagarafontier.com/tunnel



Seit 2005 wird der Tunnel unter der Stadt Niagara Falls gebohrt – mit der Fertigstellung ist noch in diesem Jahr zu rechnen



Stippvisite in Südafrika: Dipl.-Ing. Wolfgang Schneider, Dr.-Ing. Stephan Uhlemann und Dipl.-Ing. Roland Lußky (von links)

Riesiges Potenzial für den Einsatz von Abstreifern

Ingenieure der MIBRAG lernten nicht nur das Land kennen

Südafrika ist nicht nur ein traumhaft schönes, sondern mit einer Fläche von über 1,2 Millionen Quadratkilometern auch ein riesiges Land. Und gerade diese Größe stellt Firmen und Unternehmen in dem Land am Kap vor allerhöchste Anforderungen in der Logistik. Wie HOSCH Südafrika mit diesen schwierigen logistischen Problemen umgeht, erfuhren im April die Herren Dr.-Ing. Stephan Uhlemann und Dipl.-Ing. Wolfgang Schneider von der Mitteldeutschen Braunkohlengesellschaft mbH, kurz MIBRAG.

Er hat eine „Farm in Afrika“

„Ich hatte eine Farm in Afrika.“ Millionen kennen diesen Satz, denn sie haben den Welterfolg „Jenseits von Afrika“ von Regisseur Sydney Pollack mit Meryl Streep, Robert Redford und Klaus Maria Brandauer in den Hauptrollen im Kino oder im Fernsehen gesehen. Nicht „ich hatte“, sondern „ich habe eine Farm in Afrika“ darf Frans Kemp sagen, seit Mai 2005 Leitender Verkäufer und Techniker von HOSCH Südafrika.

Der 36-Jährige lebt mit seiner Familie, Ehefrau Santie und Sohn Francois Abraham, auf seiner Farm „Rooipan“, bis nach Johannesburg sind es von dort etwa 400 Kilometer. Frans Kemp wuchs auf der Farm auf, mit vier Jahren erlegte er dort seine erste Gazelle. Seitdem liebt er die Jagd in den weiten Ebenen und Steppen Südafrikas. In den letzten sechs Jahren ging er allerdings nicht mit einem Gewehr, sondern mit Pfeil und Bogen auf die Pirsch.

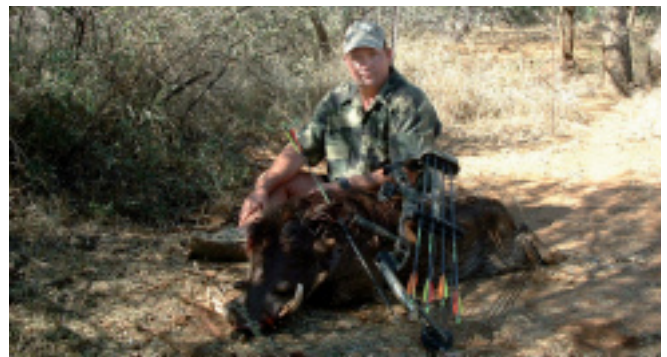
Anlaufstelle für Großwildjäger

„Rooipan“, deren Besitzer Frans Kemp ist, wird von Großwildjägern als eine regelmäßige Anlaufstelle geschätzt. Sie können dort zum Beispiel ihr Camp aufschlagen, wenn sie nachts jagen wollen. Frans Kemp: „Wir haben hier die Mög-

Auf Einladung von HOSCH Altenburg informierten sich die beiden Ingenieure in Südafrika über den Einsatz der HD0x-Geräte in der Grootegeluk Coal Mine sowie in der Matimba und Majuba Power Station. Roland Lußky von HOSCH-Fördertechnik in Altenburg begleitete die Ingenieure auf ihrer Rundreise. Er führte sie unter anderem in den Steinkohletagebau und in die Steinkohlekraftwerke, wo die guten Reinigungswirkungen und langen Standzeiten der dort eingesetzten HD0x-Geräte eindrucksvoll dokumentiert werden konnten. Sein Fazit: „Unsere Gäste überzeugte die hohe Qualität der Fertigung und unsere Präsenz sowie der hervorragend organisierte Verkauf und Service. Beide waren auch von der Größe des Landes mit seinen riesigen Rohstoffvorräten und dem daraus resultierenden Potenzial für den Einsatz von Abstreifern überrascht.“

Betreut wurden die Gäste in der für HOSCH typischen, nämlich ausgezeichneten Qualität. Vom Empfang am Airport über den Besuch der HOSCH-Zentrale bis hin zu den Besuchen des Bergwerks und der Kraftwerke war alles perfekt organisiert. Beim gemeinsamen Essen an den Abenden wurden viele fachlich interessante Diskussionen geführt – Johan de Koker, Geschäftsführer von HOSCH SA, wusste jede Frage der Ingenieure zu beantworten.

Die MIBRAG gehört zu den großen Kunden von HOSCH. Alle Abraum- und Kohlebänder, etwa 130, sind mit HFA ausgerüstet, vorwiegend C3L.



Frans Kemp mit Pfeil und Bogen in seinem Revier auf der Farm „Rooipan“

lichkeit, Jäger aufzunehmen, die mit Gewehren oder mit Pfeil und Bogen jagen möchten, und zwar Zebras, Warzenschweine, Wasserbüffel oder auch Antilopen.“

Frans Kemp betreut für HOSCH Südafrika unter anderem den Einsatz des neuen HD-Abstreifers in der Grootegeluk Coal Mine und in der Matimba Power Station. Johan de Koker, Geschäftsführer der südafrikanischen Dependence, über seinen jagenden Mitarbeiter: „Frans ist verantwortlich für die beiden Serviceteams in Ellisras und stellt dort den reibungslosen Ablauf der Arbeiten sicher.“ Und fügt schmunzelnd hinzu: „Auch der Papierkram bei ihm ist immer in Ordnung ...“

Ein Band von sechs Kilometern Länge

HOSCH Italia löst Probleme in der Region Piemont. Zwei B6-C-Abstreifer reinigen Fördergurt für Zementwerk

Sechs Kilometer durch die wunderschöne Landschaft in der italienischen Region Piemont: Dies ist nicht die Länge eines Spazierganges, sondern die Länge des Förderbandes „Stereoduch“, das Kalkstein von einem Steinbruch in der Ortschaft Roaschia zum Buzzi-Zementwerk in Robilante in der Provinz Cuneo befördert. Auch hier wird jetzt verstärkt auf Innovation aus dem Hause HOSCH gesetzt.



Giancarlo Leombruno

Im August 2009 stellten Gerardo Fernicola und Giancarlo Leombruno der Buzzi Unicem, einer weltweit tätigen Firma der Zement- und Baustoffindustrie, HOSCH-Produkte vor und wurden gleichzeitig um Lösungen für Probleme am Förderband gebeten. So sorgte das durch Systeme der italienischen Mitbewerber nur unzureichend gereinigte Band für schwere Ablenkungsprobleme, einen frühen Verschleiß der zurücklau-

fenden Rollen und eine Anhäufung des Schüttgutes entlang der sechs Kilometer langen Galerie.

Nach exakter Analyse der Probleme schlug HOSCH Italia zwei Abstreifer vom Typ B6-C, eine Konfiguration mit Z-Lamellen 12N-240 mm, einer PFS Typ C und Doppelsystemträgeraufnahmen mit einem Durchmesser von 76 Millimetern vor. Buzzi Unicem akzeptierte und bestellte Testprodukte, die von Norbert Beermann und Valentino Quadrifoglio installiert wurden. Der Erfolg war durchschlagend: Schon nach der ersten Inbetriebnahme war der Kunde von den Reinigungsergebnissen begeistert, bat aber bis zur endgültigen Stellungnahme um den Ablauf der sechzigägigen Probezeit. Auch in dieser Phase arbeiteten die B6-C-Abstreifer unter extremster Belastung problemlos – die Zusammenarbeit zwischen HOSCH und Buzzi begann. Leombruno: „Die Installation weiterer HOSCH-Systeme in der Anlage von Robilante ist schon vorgesehen. Es wurden bereits weitere B6-C und HD01 installiert.“

➔ Info

Band Stereoduch: Material Kalkstein, Belastung 1400 t/h, Geschwindigkeit 4,2 m/s, Breite 1000 mm, Achsabstand der Trommel 5735 m, Antriebskraft 504 kW.



Das Tagebaugelände in Belchatow

Seit 2003 erfolgreich in Belchatow

Im Abbaugelände in Belchatow, südlich der Stadt Lodz, ist seit April ein mit neuen Modulen versehener Abstreifer vom Typ HD04-2250 am Werk. Belchatow gehört zu den größten und modernsten Tagebaugeländen der Welt, bereits im Jahr 2003 wurden dort die ersten HOSCH-Abstreifer montiert. HOSCH stellte sich in diesem Abbaugelände auch einem Vergleichstest auf einer Bandstrecke, die das neue Förderfeld Szczercow mit dem Tagebaugelände und dem Kraftwerk in Belchatow verbindet. Auf dieser Strecke aus drei Bändern (BB 2250 mm, $v = 6$ m/s) werden Braunkohle und Braunkohle befördert.

Damit die Kohle nach oben kommt

Auf zwei eminent wichtigen Bandanlagen im polnischen Bergwerk Zofiowka, das zur JSW-SA-Kohlengesellschaft gehört, wurden im Februar 2010 Abstreifer vom Typ HD01S-1400 installiert und in Betrieb genommen. Die Bänder haben eine Länge von 1000 Metern und 1,4 Kilometern und verbinden unter Tage die Gruben Zofiowka und Borynia. Befördert wird auf den Anlagen Kohle vom Untertageabbau Borynia bis zum Schacht (Lift) in Zofiowka. Krzysztof Lebioda, Geschäftsführer von HOSCH Polska: „Ohne diese Bandanlage ist es nicht möglich, die Kohle nach oben zu holen. Daher wurde entschieden, den HD01S und den C2K auf einem Gurt zu installieren, um für wirklich gute Ergebnisse zu sorgen.“

HOSCH news – Leserbrief

Sehr geehrter Herr Hell, kürzlich ist Ihre letzte HOSCH news bei uns angekommen, die wir mit viel Interesse gelesen haben. Als Unternehmer habe ich viel Verständnis dafür, welche Anstrengungen notwendig sind, um solch ein Magazin zu veröffentlichen. Aus diesem Grund sende ich Ihnen meine Glückwünsche zu Ihrem professionellen HOSCH-Magazin und wünsche Ihnen und Ihrem Team ein erfolgreiches Jahr 2010.

Alexandra de la Varga, Adminex, General Manager, Barcelona





Experte im Umgang mit dem HD: Shaun Baker im Pittsburgh-Trainingscenter

Erfolgreiches „Trainingslager“

Service-Mitarbeiter Shaun Baker lernt Umgang mit dem HD

„Es ist so einfach.“ So fasste Shaun Baker das Ergebnis seines kleinen HD-Lehrgangs im Pittsburgh-Trainingscenter zusammen. Der Service-Mitarbeiter der HOSCH Company rüstete sich dort für die anstehende Installation im Kohlegebiet in den Appalachen. Dabei war er auf den HD0x ebenso gespannt wie seine Kunden, konnte aber nach erfolgter Installation am Übungsband schnell Entwarnung geben. Shaun Baker ist seit mehr als vier Jahren für HOSCH tätig. Mit Ehefrau Bobbie und den beiden Kindern lebt die Familie in Vansant im Bundesstaat Virginia. Seine Freizeit genießt Shaun gerne mit Freunden bei ausgedehnten Motorrad-Touren auf ihren Harley Davidson-Maschinen. Aber auch beruflich hat Shaun Baker noch eine Menge vor – inzwischen hat er erfolgreich sein Diplom „Associates Degree in Mining Technologies“ abgelegt. Dazu auch an dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch!

Premiere in Lexington

Stand von HOSCH Company auf großer Fachmesse

Auf der größten Messe für Unternehmen der Kohleaufbereitung in den Vereinigten Staaten durfte die HOSCH Company natürlich nicht fehlen. Das Team um David Winslow, Geschäftsführer der amerikanischen Tochtergesellschaft, gehörte daher zu den über 245 Firmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen in Lexington im Bundesstaat Kentucky vorstellten. Erstmals präsentierte HOSCH Company auf der Messe der gesamten Kohleaufbereitungs-„Gemeinde“ der USA den Abstreifer HD01 und freute sich über eine große Resonanz. David Winslow: „Unser Stand wurde von vielen wissbegierigen Besuchern umlagert.“

www.hoschusa.com



Zum Messeteam der HOSCH Company in Lexington gehörten: Adam White, Shaun Baker, David Winslow, Mike Hudak und Dennis Robinson (von links)

Fachmagazin spricht vom „Innovationssprung“

Das offizielle Mitteilungsblatt der Steinbruch-Berufsgenossenschaft honoriert die Entwicklung des neuen Kopftrommelabstreifers in der Serie „Prämienfähig“

Überregionale Medien berichteten nicht nur über das Engagement von HOSCH beim Milliarden-Projekt Gotthard-Basistunnel, sondern auch ganz allgemein über den neuen Kopftrommelabstreifer. „HOSCH: Innovationssprung in der Abstreifertechnik“ titelte das Fachmagazin „Die Industrie der Steine + Erden“ in ihrer Serie „Prämienfähig“. Die „Industrie der Steine + Erden“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Steinbruch-Berufsgenossenschaft und nach eigenen Angaben die einzige Fachzeitschrift, die alle Unter-

nehmen in der Roh- und Baustoff-Industrie in Deutschland erreicht. Im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen wichtige berufsgenossenschaftliche Verordnungen und Themen aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz. Gerade in dieses Segment passte der Artikel über den HOSCH HD0x-Abstreifer, denn die Berufsgenossenschaft „Rohstoffe und Chemische Industrie“ honoriert wirksame Investitionen ihrer Mitgliedsunternehmen in besonders sichere, ergonomische und gesundheitsgerechte Technik.

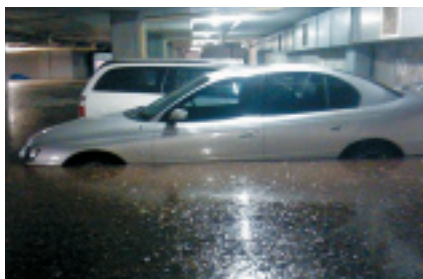
Ein harter Winter und eine „Wolke“

Alle reden über das Wetter – wir auch!

Brrrr, war das kalt. Ein Winter, der seinen Namen wirklich verdiente, hatte Deutschland, Europa, ja die ganze Welt fest im Griff. Ob in Recklinghausen oder in Barcelona, ob in Pittsburgh oder auf der britischen Insel – zwischen Dezember 2009 und April 2010 war es überall nicht nur bitterkalt, sondern es gab auch Massen von Schnee.

Und als sich der Winter – endlich – verabschiedet hatte, folgte die Aschewolke. Die Sperrung des europäischen Luft-raumes hatte auch Auswirkungen auf HOSCH: So blieb bei der „bauma 2010“ ein Großteil der Besucher aus Amerika und Asien aus, und auf bestellte Module aus Südafrika musste die Zentrale in Recklinghausen lange warten. Erst zwei Wochen später als gewohnt kamen die Teile an – was den Produktionsablauf aber nicht behinderte.

Einen außergewöhnlichen Winter erlebte vor allem HOSCH International in Australien. Mitarbeiterin Kate Preston erinnert sich an die Wetterkapriolen in Perth: „Nach einem sehr heißen und feuchten Sommer in den Monaten Dezember bis Februar warteten wir sehnsüchtig auf den Herbst und Winter. Der Winter kam allerdings ungewöhnlich früh, im März, direkt zum Herbstanfang. Und mit ihm kam der Sturm, der schlimmste, der Perth seit über 20 Jahren getroffen hat. Wir stolperten von einem Extrem ins nächste. Überflutete Straßen, überspülte Bürgersteige – Fußgänger mussten ihre Fahr- und Motorräder durch hüfthohes Wasser schieben. Dann folgte der Hagel, aber nicht kleine Kugeln aus Eis, sondern schwere Eisstücke, so groß wie ein Golfball. Autos wurden zerbeult, Fensterscheiben durch die herabfallenden Hagelkörner zerstört. Der Regen war so heftig, dass Gärten aussahen wie große Sandkästen, da der Regen das gesamte Gras weggewaschen hatte. Es mussten sogar die Notfall-Aufnahmen einiger Krankenhäuser evakuiert werden, da die Dächer einstürzten.“



Impressum

Herausgeber:

HOSCH-Fördertechnik
Recklinghausen GmbH

Verantwortlicher:

Dipl.-Ing. Eckhard Hell, Geschäftsführer

Redaktion:

Susanne Schübel - JournalistenBüro
Herne (Leitung), Hella Pankoke

Übersetzung:

Hella Pankoke, Brigitte Rutz

Mitarbeiter:

Detlef Domke von Bichowski, Elke Dierkes, Johan de Koker, Frans Kemp, Giancarlo Leombruno, Roland Lußky, David Patterson, Eddie Presch, Kate Preston, Jochen Schübel, Julia Valtwies, Erwin Vogelzangs, Ulrike Wahl, David Winslow

Fotos:

Norbert Beermann, Detlef Domke von Bichowski, Michael Grosler, Maik Jäh-nig, Frans Kemp, Johan de Koker, Thomas Legner, Roland Lußky, Chris-tine McDonald, Mario Del Pezzo, Eddie Presch, Kate Preston, Claudia Symalla, Benedikt Wiemer, David Winslow

Gestaltung:

Kerstin Rau

Redaktionsanschrift:

HOSCH-Fördertechnik
Recklinghausen GmbH
Hella Pankoke
Am Stadion 36
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 58 98 - 0
Telefax 0 23 61 / 58 98 40
E-Mail mail@hosch.de

HOSCH *news* ist die Mitarbeiterzeit-schrift der HOSCH-Fördertechnik GmbH in Recklinghausen. Sie erscheint 2x jähr-lich. Nächste Ausgabe: Dezember 2010

Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstag, Heirat und zwei Neugeborene sorgen für strahlende Gesichter



Der Arbeitswelt den Rücken kehren? Ruhestand? Für Firmengründer **Hans-Otto Schwarze** sind das Fremdwörter. Auch wenn er sich in den vergangenen

Jahren immer mehr aus dem operativen Geschäft zurückgezogen hat, kümmert er sich noch täglich um sein Lebenswerk – die HOSCH Firmenzentrale in Recklinghausen. Am 16. Mai 2010 feierte Hans-Otto Schwarze seinen 73. Geburtstag. Die HOSCH news gratulieren herzlich – verbunden mit den besten Wünschen für das neue Lebensjahr!



Vor etwas mehr als fünf Jahren lernten sie sich bei ihrem gemeinsamen Hobby kennen: Ingenieurin **Claudia Symalla** (41), HOSCH-Mitarbeiterin im technischen Einkauf, und **Markus Steffens** (37). Nach dem ersten Treffen im Wulfener Hundesportzentrum „funkte“ es drei Jahre später zwischen den beiden – seit Mitte Mai 2010 sind sie nun auch ein Ehepaar. Geheiratet wurde im alten Rathaus am Dorstener Marktplatz. Unser Bild zeigt die frisch Getrauten im offenen Mercedes-Oldtimer - natürlich mit Hund.

Über ein Brüderchen freut sich die kleine Sara, Tochter von **Mario Del Pezzo**, Geschäftsführer von HOSCH Italia. Marco heißt der Stammhalter, der am 11. März in Salerno geboren wurde. Und er wusste Mama Marica und Papa Mario schon ganz früh zu begeistern, obwohl er „uns nachts immer ganz

schön auf den Beinen hält“. Bei der Geburt war Marco 51 cm groß und wog etwa 3,2 Kilogramm.



Nachwuchs auch auf der britischen Insel: Exakt um 5.02 Uhr am 22. April kam Emily auf die Welt. Über ihr kleines Schwesterchen, das bei der Geburt 3,9 kg wog, freute sich besonders Olivia (2). „Mutter Christine und dem Baby ging es direkt nach der Geburt sehr gut“, so der stolze Papa **Scott McDonald**, Ehemann von Christine, einer langjährigen HOSCH-Mitarbeiterin, der jetzt von einem Drei-Mädel-Haushalt auf Trab gehalten wird.



Dienstjubiläen in der Firmenzentrale

Jeweils 20 Jahre:

Maik Jähmig
Josef Koper
Thomas Legner
Matthias Proft
Michael Niehues

20

Jeweils 15 Jahre:

Ralf Barth
Lucjan Jarek
Andreas Hentschel

15

Teilzeit-Studentin

Kate Preston, Verwaltungskraft bei HOSCH International, „baut“ parallel dazu ihren Dokortitel in Psychologie

„Ich mag die Vielfalt, die dieser Job bietet. Und ich bin gerne beschäftigt.“ Kurz und knapp fasste Kate Preston (29) ihre Gründe zusammen, warum sie sich im Dezember 2009 einen neuen Arbeitsplatz bei HOSCH International in Perth/Australien gesucht hatte. Vorher war sie als Beraterin und Ratgeberin im Bereich der Psychologie tätig und merkte dabei schnell, dass „diese Kenntnisse auf viele Gebiete in den unterschiedlichen Industriebereichen übertragbar sind“.



Parallel zu ihrer Aufgabe als Verwaltungskraft bei HOSCH International ist Kate Preston Teilzeit-Studentin an der Edith Cowan Universität (ECU) in Crawley bei Perth, die,

1991 gegründet, zu einer der jüngeren Hochschulen Australiens gehört. Im kommenden Jahr möchte sie dort ihr Studium der Psychologie mit dem Dokortitel abschließen. Allerdings ist Kate Preston zurzeit keine „normale“ Studentin, die täglich den Campus besuchen muss, denn: „Mein Kurs ist sehr flexibel und erlaubt mir, meine Aufgaben am PC online zu erledigen, um nicht an Schulungen oder dem Unterricht teilnehmen zu müssen.“ Der Löwenanteil ihres Studiums lag in der letzten Zeit in der Theorie, die 29-Jährige musste sich hauptsächlich mit dem Schreiben von Kurzgeschichten und der Analyse von Zeitungsartikeln befassen. Der praktische Teil folgt in der Phase ihrer Doktorarbeit – allerdings hofft Kate Preston dank ihrer Vorkenntnisse auf einen „überschaubaren Teil“.

Neben dem Psychologie-Studium malt Kate Preston sehr gerne. Sie experimentierte im vergangenen Jahr viel mit Öl- und Acrylfarben, „wobei mir einige interessante Werke gelungen sind“. Dabei bevorzugt die Australierin an der Staffelei den Realismus, der „Impressionismus ist eher nicht mein Ding“.

„Branding“ für HOSCH-Fuhrpark in Südafrika

Ein guter Name sollte auch allen gezeigt werden: Die Fahrzeuge der 26 Serviceteams von HOSCH in Südafrika sind jetzt noch besser zu erkennen und fahren nicht nur mit dem HOSCH-Logo, sondern auch in den HOSCH-Farben durch das riesige Land am Kap. Mit dem „Branding“ will sich HOSCH SA von der „normalen Masse abheben, die nur das Firmenlogo an der Autotür hat“, so Geschäftsführer Johan de Koker. Sechs neue Service-Fahrzeuge wurden

bereits mit der weithin sichtbaren Markenkennzeichnung versehen, weitere werden folgen – auf jeden Fall alle Neuwagen von HOSCH SA. Johan de Koker: „Die Servicetechniker sind sehr stolz auf die Logos und werden nun auf den Baustellen, wenn sie anliefern, definitiv besser bemerkt. Mich haben auch schon Kunden angerufen, um mir zu sagen, dass sie das Konzept gut finden und dass sich unsere Fahrzeuge jetzt aus der Masse hervorheben.“



Markant – die „gebrandeten“ Service-Fahrzeuge

Permanenter technischer Fortschritt ist notwendig

HOSCH stellte bei Schüttgut-Tagung des VDI die Entwicklung des Kopftrommelabstreifers vom Typ HD vor – und die Fachleute staunten

„Aus der Praxis, für die Praxis“: So war die 8. Fachtagung „Schüttgut – fördern und lagern“ im Mai 2010 in Fulda überschrieben. Zahlreiche Experten gaben dort auf Einladung des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) Einblicke in aktuelle Entwicklungen und spezifische Problemstellungen in der Schüttgut-Fördertechnik. Die Tagung, die erste fand 1996 statt, hat sich mittlerweile zu einem Forum für Betreiber, Hersteller und Planer von Förderanlagen für Schüttgut etabliert und bietet den Teilnehmern neben Vorträgen auch die Gelegenheit zu einem intensiven Erfahrungsaustausch.

HOSCH-Geschäftsführer Eckhard Hell, Vertriebsleiter Hans-Jürgen Niehues und dessen Stellvertreter Detlef Domke von Bichowski vertraten HOSCH in Fulda. Auf ihrer Agenda: natürlich die Markteinführung des Kopftrommelabstreifers HD01-04. Den viel beachteten Vortrag, eingebettet im Programmpunkt „Neuentwicklungen bei der Fördergurtreinigung“, hatte Eckhard Hell verfasst, vortragen wurde er von Detlef Domke von Bichowski. Und dass der neue HD-Abstreifer für Fachleute fast aufregender ist als die Erfindung des Rades, zeigte sich auch in Hessen. Die Experten staunten über die Ergebnisse der fast zweijährigen Tüftelei bei HOSCH, die Domke von Bichowski anschaulich präsentierte.

Er ging auf die Entwicklungsphase durch eine 3D-Software und Simulationsprogramme ein, stellte den Testbetrieb mit dem Einsatz einer Hochgeschwindigkeitskamera vor und erläuterte abschließend den Weg über Vorserie und Prototypen bis hin zur Serienproduktion.



Die fast zweijährige Entwicklung des HD wurde in Fulda zahlreichen Experten erklärt

Die Kernaussagen des Vortrages:

- Ziel von HOSCH war und ist es, dem Betreiber von Gurtförderanlagen Reinigungssysteme mit größter Wirtschaftlichkeit zur Verfügung zu stellen.
- Für HOSCH sind Abstreifer Hochleistungsmaschinen, die unter schwierigsten Randbedingungen zuverlässig ihre

Arbeit verrichten müssen. Davon ausgehend wurden von uns vier Ziele für die Entwicklung des HD0x definiert: 1. Die Reinigungsleistung soll mindestens so hoch sein wie die herkömmlicher Vorreiniger. 2. Nach dem Einbau bis zum endgültigen Verschleiß soll keine Nachstellung erforderlich sein. 3. Der Abstreifer soll Gurtschäden planmäßig und definiert ausweichen können, ohne am Gurt oder am Abstreifer Schäden zu verursachen. 4. Der Abstreifer soll den Einsatz hochverschleißfester Abstreifmaterialien zulassen.

- Heute können wir sagen, dass unsere hochgesteckten Entwicklungsziele alle mehr als erreicht wurden.
- Wir haben mit der innovativen Abstreiferfamilie HD0x zweifelsfrei deutliche Akzente gesetzt. Die Abstreifer führen zu einer erheblichen Verbesserung beim Betrieb von Gurtförderanlagen und amortisieren sich nach kürzester Zeit.

Das Schlusswort von Detlef Domke von Bichowski: „Die Entwicklung des HD0x hat gezeigt, dass permanenter technischer Fortschritt notwendig und auch dann noch möglich ist, wenn über Jahre und Jahrzehnte keine wesentliche Weiterentwicklung stattgefunden hat und der vorhandene Stand der Technik quasi als Optimum akzeptiert wurde.“



Vor Ort: Die Mitarbeiter von ThyssenKrupp St. Ingbert und KPC

Saubere Arbeit bei hoher Geschwindigkeit

C4-L-Abstreifer unterstützen schnellere Schiffsbeladung auf Borneo

Selbst für HOSCH war es eine echte Herausforderung, als ThyssenKrupp St. Ingbert nach Abstreifsystemen für einen Schiffsbelader in Indonesien anfragte. Die Schwierigkeiten in dem Industriehafen: Die Fördergurte sollten mit 9,1 m/s laufen, um die Anlegezeit der Schiffe – je länger, je teurer – zu verkürzen. Zudem führen die Transportbänder wegen des Tiefganges der Schiffe zwei Kilometer bis ins Meer.

Die Lösung von HOSCH: Speziell für diesen Einsatz wurde der Abstreifer C4-L konzipiert, der an beiden Schiffsbeladern jeweils zweifach installiert werden sollte. Um die besonderen Anforderungen an die Abstreifer exakt zu lösen, reiste Norbert Beermann im März/April 2010 nach Borneo. Vor Ort nahm er die Anlage in Betrieb und schulte das Personal im Umgang mit dem C4-L-Abstreifer. Sein erstes Fazit: „Nach der Einstellung der beiden Abstreifer verlief der Probeauflauf sehr ruhig, trotz der enorm hohen Fördergeschwindigkeit. Dabei war die

Reinigungsleistung des ersten Abstreifers so gut, dass am dahinter geschalteten C4-L kaum noch Verschmutzung ankam.“ In enger Abstimmung mit ThyssenKrupp werden nun die Abstreifsysteme an den Schiffsbeladern beobachtet.

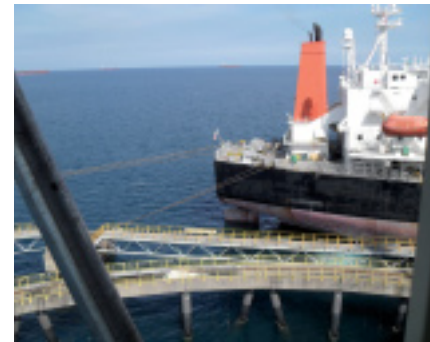
Präsentation des neuen HD

Steinkohleproduzent KPC, der die großen Transportschiffe belädt, ist bereits HOSCH-Kunde und wird vom Vertriebspartner Patria Bima betreut, der wiederum von HOSCH International in Perth

unterstützt wird. Norbert Beermann nutzte daher seinen Aufenthalt auf Borneo, um bei KPC den neuen HD-Abstreifer vorzustellen. Mit Erfolg, denn die Präsentation stieß auf ein großes Interesse. Giancarlo Leombruno gab sich jedenfalls zuversichtlich: „In Kooperation zwischen HOSCH Recklinghausen und HOSCH International sowie unserem Partner in Indonesien soll nun der Einsatz des ersten HD0x in den Werken von KPC vorangetrieben werden.“



Der spezielle Abstreifer im Einsatz



Die Liegezeit der Schiffe sollte kürzer werden

Expansion in den Nachbarländern

Direktbetreuung der HOSCH-Kunden in Belgien und den Niederlanden

Die HOSCH-Familie in Europa wächst und wächst. Zum 1. Januar 2010 hat HOSCH in den Niederlanden die Zusammenarbeit mit dem dortigen Vertriebspartner aufgelöst. Im Nachbarland ist in den vergangenen Jahren eine größere Anzahl von HOSCH-Abstreifern zum Einsatz gekommen. Jetzt will HOSCH mit einem eigenen Mitarbeiter dem bestehenden Kundenstamm nicht nur den gewohnt fachgerechten Service gewährleisten, sondern in den Niederlanden sowie in Belgien weiter expandieren. Diese Aufgabe im Service und im Verkauf hat Erwin Vogelzangs (39) übernommen.

In den ersten Wochen seiner Tätigkeit für HOSCH, in denen sich Erwin Vogelzangs eine Übersicht über die HOSCH-Technologie und vorhandene Einsatzfälle von HOSCH-Geräten in den Niederlanden und Belgien verschaffte, standen ihm Thomas Legner (Trainingsleiter) und Giancarlo Leombruno (Leiter

Export) zur Seite. „Mein Ziel für das erste Jahr ist es, den bereits vorhandenen HOSCH-Kunden mit meiner Direktbetreuung Service und Wissen anzubieten, damit unsere Abstreifer nicht durch Produkte der Wettbewerber ersetzt werden. Außerdem möchte ich HOSCH gerne bei Großkunden vorstellen. Dazu gehören die niederländischen und belgischen Stahlwerke mit ihren Hochöfen, Kohlekraftwerke und einige Firmen in den großen Häfen von Rotterdam, Antwerpen, Gent und Amsterdam.“ Sein Ziel ist es, das Geschäft weiter auszubauen, „wie es uns in anderen Ländern mittlerweile gelungen ist“.

Erwin Vogelzangs kam 1971 auf einem Bauernhof in Wellerloo in den Niederlanden auf die Welt; eine kleine Ortschaft, nur einen Steinwurf entfernt von der deutschen Grenze und ganz in der Nähe des bekannten Wallfahrtsortes Kevelaer. Er studierte an der Fachhochschule für Maschinenbau in Venlo. Seine



Betreut die Kunden direkt: Erwin Vogelzangs

Studienarbeit absolvierte er 1994 in einem Ingenieurbüro in Kosice in der Slowakei. Danach war Erwin Vogelzangs 13 Jahre im Agrarbereich und drei weitere Jahre im Vertrieb eines Abbruch- und Recyclingunternehmens tätig, ehe er Anfang 2010 zu HOSCH wechselte.

Mit Ehefrau Mariëlle und Tochter Maud (2) wohnt er in Venray, zu seinen Hobbys gehören Schwimmen, Fotografieren und Tanzen, „obwohl mir seit der Geburt meiner Tochter die Zeit fehlt. Daher ist vor allem das Tanzen zurzeit nur eingeschränkt möglich“.

Wo andere Urlaub machen ...

Nahe Pörtschach am Wörthersee wird die Niederlassung von HOSCH Austria gegründet

Lange Zeit war im Kraftwerk Scholven in Gelsenkirchen im Service und in der Beratung das HOSCH-„Gesicht“ Maik Jähmig, der seit 20 Jahren für unser Unternehmen tätig ist. Er bleibt es auch – nur an einem ganz anderen Ort, dort, wo viele Deutsche ihren Urlaub genießen: Zum 1. Juli 2010 wird in Techelsberg, einer Nachbargemeinde von Pörtschach am wunderschönen Wörthersee in Kärnten, die Niederlassung HOSCH Austria gegründet.

Der 44-jährige Maik Jähmig wird die neue Tochtergesellschaft leiten. Mit einer Menge Elan und vielen neuen Ideen versehen, rechnet er sich auf dem Markt in der Alpenrepublik gute Chancen aus: „Hier gibt es für HOSCH ein enormes Potenzial an Kunden zu bear-



Die Zentrale von HOSCH Austria zieht in dieses Haus in Techelsberg, ganz in der Nähe von Pörtschach am Wörthersee, ein

beiten. Auch der Standort ist gut gewählt, denn Industriegebiete in Slowenien, Kroatien und Serbien sind in zwei bis drei Stunden erreichbar und nach Ungarn und Südtirol ist es nur ein Katzensprung.“

Gute Wachstumschancen

Daher sieht Jähmig auch gute Wachstumschancen bei einem Riesenprojekt ganz in seiner Nähe: „Der Brenner-Basistunnel, mit dessen Bau im Jahr 2012 begonnen werden soll, wird für HOSCH ein Thema werden.“

Die bereits vorhandenen Kunden begrüßen die Gründung von HOSCH Austria, da kompetente Ansprechpartner in den Bereichen Vertrieb, Montage und Wartung jetzt sofort erreichbar sind.

Auch die Schotten setzen auf Qualität

Abstreifer vom Typ B6 reinigen jetzt die Förderbänder im riesigen Kohleterminal an der Westküste



Qualität setzt sich durch! „Wir haben das größte Bollwerk unseres Mitbewerbers genommen“, jubelte Verkaufsmanager Eddie Presch von HOSCH GB. Grund für seine Freude: Das Tochterunternehmen hat sich mit der Peel-Hafen-Gruppe auf eine Zusammenarbeit beim Clydeport Hunterston Terminal geeinigt.

Das Kohleterminal (Foto oben) wurde in den 1970er Jahren in der Region North Ayrshire an der Westküste Schottlands, gegenüber der Insel Arran, in Betrieb genommen. Es setzt jährlich bis zu 7,5 Millionen Tonnen Importkohle, die aus

allen Teilen der Welt kommt, um und löscht Schiffe bis zu 350 000 Tonnen bei einer maximalen Rate von 2400 Tonnen pro Stunde. „Hunterston war mit bis zu vier Abstreifern auf jedem Förderband viele Jahre eine Bastion unseres Wettbewerbers“, erinnert sich Eddie Presch, der im Herbst 2009 begann, dieses Bollwerk zu nehmen. Gemeinsam mit Verkäufer Mark Skelton führte er Verhandlungen mit dem Hafeningenieur Peter Nesti, der dann entschied, einen C3T-Abstreifer von HOSCH für eines der Spurkranz-Förderbänder zu kaufen. Und das HOSCH-Produkt hielt, was die

Peel-Hafen-Gruppe verlangt hatte. Es reinigte rund um die Uhr, bei Wind und Wetter – nach einigen Wochen war der Kunde überzeugt, dass die vorher benutzten Abstreifer den Anforderungen nicht mehr genügten. HOSCH GB erhielt daher den Auftrag, zwei Federlamellen-Abstreifer vom Typ B6 in die Förderbänder der Kohlebunker zu installieren. Im Frühjahr 2010 folgte der Einbau von zwei B6-Abstreifern am Anleger – und im April lag die Bestellung für zwei weitere schon auf dem Tisch.

Zum Paket, das Mark Skelton und Eddie Presch für den Kunden schnürten, gehören auch Serviceleistungen. Dazu zählt unter anderem die Ausbildung zweier technischer Hafentarbeiter der Peel-Gruppe.

www.clydeport.co.uk

Richtige Antwort auf hohe Anforderungen

Einen dicken Fisch an Land gezogen hat HOSCH GB: Seit Ende 2009 verrichten Hauptabstreifer in der „Boliden Tara Mine“ (Foto rechts) im Norden der Republik Irland ihre zuverlässigen Dienste.



In der Mine nahe der Stadt Navan am Fluss Boyne werden jährlich sechs bis sieben Millionen Tonnen Blei und Zinkerz in einer Tiefe zwischen 50 und 900 Metern abgebaut. HOSCH-Abstreifer der B- und C-Serie sind dort schon seit Jahren unter Tage und auch in der Mühle im Einsatz – die Hauptabstreifer wurden bis dato aber zumeist von Wettbewerbern gestellt. Nachdem HOSCH GB Ende 2009 mit ConveyorTek (CT) eine Kooperation für Irland geknüpft hatte, fand direkt ein Gespräch mit den Betreibern der Mine statt. Martin Buchanan, Verkaufsdirektor bei CT, und Eddie Presch von HOSCH GB wussten dabei Andy Cruikshanks, Maschinenbauingenieur bei „Boliden“, und Jimmy Bellew, Abteilungsleiter der Mine, davon zu

überzeugen, dass nur der HD die richtige Antwort auf die hohen Anforderungen in der Mine geben kann. Das Ergebnis: ein Auftrag über zwei HD01S 1200 mm. Eddie Presch leitete in Zusammenarbeit mit CT die reibungslose Installation auf zwei Untertage-Förderbändern – und schlug zwei Fliegen mit einer Klappe, indem er den Einbau mit einer Trainingseinheit für die CT-Techniker kombinierte. Im März 2010, bei der ersten Untersuchung des Hauptabstreifers, wurde sehr wenig Verschleiß an den Hartmetallkanten der Lamellen festgestellt. Ein Resultat, das den Kunden so überzeugte, dass er zwei weitere HD01S 1200 mm bei HOSCH bestellte, die im April in der „Boliden Tara Mine“ eingebaut wurden.

„Award“ für HOSCH GB

„Ein fantastischer Erfolg.“ So freuten sich jetzt die Mitarbeiter von HOSCH GB über die Verleihung des „Investors in People“-Awards. Claire Race, Koordinatorin für die Geschäftsführung der britischen Tochterfirma: „Der Preis belegt den nachhaltigen Einsatz von HOSCH GB für seine Mitarbeiter sowie das Bekenntnis zu einer kontinuierlichen unternehmerischen Optimierung.“

Das Netzwerk „Investors in People“ gründete sich 1991. Ihm gehören auf freiwilliger Basis Unternehmen an, die sich unter anderem einer „besonderen Betreuung“ ihrer Kunden stellen. HOSCH GB engagiert sich seit über zehn Jahren auf diesem Feld und gehört damit zu einer ausgewählten Gruppe von mehr als 3000 Unternehmen. Die Standards, z. B. auf dem Feld der Kundenbetreuung, die das Netzwerk vorgibt, werden alle fünf Jahre überprüft.

www.investorsinpeople.co.uk

Grillen wie die Weltmeister

Hat Sie auch das Fußball-Fieber gepackt? Millionen Deutsche sitzen vor dem Fernseher und drücken ihrer Mannschaft in Südafrika die Daumen. Viele verknüpfen dabei das gute Wetter mit dem runden Leder und stellen die TV-Leinwand im Garten oder auf der Terrasse auf. Und was steht dort noch? Natürlich ein Grill. Wir haben einige Rezepte für den Grillgenuss vor, während und nach dem TV-Fußball zusammengestellt - mal mit, mal ohne Fleisch. Guten Appetit und spannende Spiele!

Der Original-Hamburger

Zutaten:

2-3 weiße Zwiebeln, 750 g ganz frisches Rinderhackfleisch (aus der Hüfte), 3 EL Doppelrahm-Frischkäse, Cayenpfeffer, 50 g weiche Butter, 80 g Gewürzgurken, 1 Bund Schnittlauch, 100 g Mayonnaise, 1 EL mittelscharfer Senf, einige Spritzer Worcestersauce, 4 Tomaten, 8 Burger-Brötchen, 4 Blätter Eisbergsalat, 2 EL Öl, Salz, Pfeffer, 8 Scheiben Bacon (Frühstücksspeck), 8 Scheiben Edamer, Ketchup.

Zubereitung:

1. Für die Hacksteaks eine Zwiebel schälen, fein würfeln. Mit Hackfleisch und Frischkäse vermengen, mit Cayen würzen und in acht Portionen teilen. Jede Portion flach drücken, mit Butter bestreichen, zusammenklappen und zu 2-3 cm dicken Hacksteaks formen. Kühlen.
2. Gewürzgurken fein würfeln. Schnittlauch waschen, trocken schütteln und fein schneiden. Beides mit Mayonnaise und Senf verrühren, mit Worcestersauce abschmecken. Das Gurken-Relish kühlen.
3. Übrige Zwiebeln schälen, in dünne Ringe schneiden und 15 Minuten in kaltes Wasser legen, das macht mild und knackig. Tomaten waschen und in Scheiben schneiden, Stielansätze entfernen. Brötchen quer halbieren. Salatblätter waschen, trocken tupfen und zerteilen. Zwiebeln abtropfen lassen und trocken tupfen.
4. Holzkohlegrill anheizen. Hacksteaks mit Öl bepinseln, salzen und pfeffern. 1 Minute auf jeder Seite grillen (10 cm Abstand zur Glut). Dann nach Wunsch pro Seite je 1 (medium gebraten) bis 3 Minuten (durchgebraten) grillen. Zugleich Speck auf dem Grill knusprig braten, die Brötchenhälften anrösten.
5. Die Burger nach Geschmack zusammensetzen: pur mit Salatblatt, Relish



und Steak oder üppig zusätzlich mit Speck unterm Steak und Tomaten, Zwiebeln, Käse sowie Ketchup auf dem Steak. Sofort aus der Hand genießen.

Boerewors

Boerewors ist die typische Bauernbratwurst Südafrikas. Sie geht auf die ersten deutschen Siedler zurück. Ursprünglich wurde das Fleisch mit der Hand zerkleinert, denn Fleischwölfe gibt es erst seit dem 19. Jahrhundert. Auch heute wird Boerewors noch selbst gemacht.

Zutaten:

500 g Rindfleisch, 500 g Lamm- oder Schweinefleisch, 200 g Speck, eine Knoblauchzehe, 2 EL Worcestersauce, 3 EL Essig, 1 TL Koriandersamen, 0,5 TL Cayenpfeffer, 1 EL gehackter Thymian, eine Prise Muskat, 1 TL Pfeffer, 1 EL Salz, Wursthülle

Zubereitung:

Das Rindfleisch mit dem Lamm oder Schweinefleisch und Speck durch den Fleischwolf drehen. Die Knoblauchzehe schälen, kleinhacken und mit den restlichen Zutaten dazugeben. Alles gut vermischen und kräftig abschmecken. Die Masse in eine dünne Wursthülle füllen und fest zu Würsten drehen. Die Würste 8-10 Minuten auf dem Holzkohlegrill grillen.

Gegrillte Ananas mit Pfeffersauce

Zutaten für 8 Portionen:

1 Ananas, 2 EL grob gehackter rosa Pfeffer, 1 EL Margarine, 4 EL brauner Zucker, 3 EL Rum, Prise Salz, 200 g Sahne.

Zubereitung:

Die Ananas schälen, den Strunk entfernen und in der Länge achteln. Die Stücke auf Spieße oder Holzstäbchen (vorher gut in Wasser einlegen) spießen. Die Margarine mit Zucker, Salz und Pfeffer und 2 EL Wasser leicht karamellisieren und mit Rum ablöschen. Anschließend die Sahne einrühren. Die Spieße zehn Minuten grillen und mit der Pfeffersauce servieren.

Nachspeise: Gegrillter Pfirsich, gefüllt

Pro Person einen großen, halbierten Pfirsich vorbereiten. Für die Füllung eine Mischung aus Quark oder Schmand, Marzipan und etwas Puderzucker herstellen. Wer es mag, kann auch etwas Amaretto oder Pfirsichlikör zugeben. Die Masse soll fest sein und darf nicht verlaufen. Die halbierten Pfirsiche an der Unterseite mit etwas Butter einreiben und die Füllung im Kerngehäuse und auf der Schnittfläche verteilen. Die Pfirsiche einzeln vorsichtig in Alufolie einschlagen und auf dem Grill etwa zehn Minuten garen.

➔ Info

In Südafrika wird das Grillen Braai und die Bratwurst Boerewors genannt. Sie ist eine zur Schnecke geringelte Wurst. Anders als in Deutschland werden aber weniger Bratwürste, sondern mehr Rind- oder Lammfleisch sowie Geflügel auf den Grill gelegt. Eine Spezialität sind Kudu-, Springbock- oder Straußenfleisch. Da das Grillen in Südafrika einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert hat, finden sich an vielen öffentlichen Plätzen sogenannte Braaiplätze.



HOSCH International (Pty) Ltd.
Australia
P.O. Box 2848
Malaga WA 6944
67 Boulder Road
Malaga WA 6090
Western Australia
Tel +61 8 9209 3466
Fax +61 8 9209 3477
E-Mail mail@hosch.com.au



HOSCH do Brasil Ltda.
Brazil
Avenida do Contorno 6846
Sala 203 - Lourdes
CEP 30110 - 110 Belo Horizonte
Minas Gerais
Tel + 55 31 32 84 80 68
Fax + 55 31 32 87 36 80
E-Mail hosch@hosch.com.br



HOSCH France S. A. R. L.
France
51 Rue d'Ourdy
77550 Réau
Tel +33 1 64 13 63 60
Fax +33 1 64 13 63 61
E-Mail info@hosch.fr



**HOSCH Fördertechnik
Recklinghausen GmbH**
Germany
Am Stadion 36
45659 Recklinghausen
Tel +49 23 61 58 98 0
Fax +49 23 61 58 98 40
E-Mail mail@hosch.de



HOSCH (G.B.) Ltd.
Great Britain
97, Sadler Forster Way
Teesside Industrial Estate
Thornaby Teesside
TS17 9JY
Tel +44 1642 751 100
Fax +44 1642 751 448
E-Mail mail@hosch.co.uk



HOSCH Hellas Monoprosopi E. P. E.
Greece
Allatini 33 & Amorgou Street
54250 Thessaloniki
Tel +30 2310 334318
Fax +30 2310 334319
E-Mail hosch@otenet.gr



HOSCH Equipment (India) PVT Ltd.
India
40 / 1A, Block 'B'
New Alipore
Calcutta - 700 053
Tel +91 33 3001 9000
Fax +91 33 2396 1311
E-Mail hosch@cal.vsnl.net.in



HOSCH Italia S.R.L.
Italy
Via Venezia s/n
Parco Venezia
I-84098 Pontecagnano
Tel +39 089 84 90 52
Fax + 39 089 385 47 95
E-Mail mail@hosch.it



HOSCH Techniki Transportowe Polska Sp. z o. o.
Poland
ul. Kamienskiego 201-219
51-126 Wroclaw
Tel +48 7 13 20 74 35
Fax +48 7 13 20 74 35
E-Mail info@hosch.pl



HOSCH Fördertechnik (SA) (Pty) Ltd.
South Africa
P.O. Box 14738
Wadeville 1422
Burns Business Park
Unit 4, 12A Jet Park Road
Jet Park 1469
Tel +27 11 826 6940
Fax +27 11 826 6784
E-Mail sales@hoschsa.co.za



HOSCH IBERIA S.R.L.U.
Spain
C/Diputación, 237 8º3ª
08007 Barcelona
Tel +34 93 467 49 10
Fax +34 93 487 38 14
E-Mail hosch@hosch.es



HOSCH Schweiz GmbH
Switzerland
Birkenstraße 49
CH-6343 Rotkreuz
Tel +41 41 790 25 33
Fax +41 41 790 51 09
info@hosch-schweiz.ch



HOSCH Company
USA
HOSCH Building
1002 International Drive
Oakdale, PA 15071-9223
Tel +1 724 695 3002
Fax +1 724 695 3603
E-Mail hosch@hoschusa.com